

66

LIEBLINGSPLÄTZE  
und 11 Köche



UTE BÖTTINGER

# Hohenlohe *pur genießen!*

FÜR FEINSCHMECKER, REINGESCHMECKTE  
UND EINGEFLEISCHTE

KULTUR

GMEINER



UTE BÖTTINGER

Hohenlohe  
*pur genießen!*





LIEBLINGSPLÄTZE  
zum Entdecken

UTE BÖTTINGER

# Hohenlohe *pur genießen!*

FÜR FEINSCHMECKER, REINGESCHMECKTE  
UND EINGEFLEISCHTE

KULTUR

GMEINER



Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.gmeiner-verlag.de](http://www.gmeiner-verlag.de)

© 2013 – Gmeiner-Verlag GmbH  
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch  
Telefon 075 75/2095-0  
[info@gmeiner-verlag.de](mailto:info@gmeiner-verlag.de)  
Alle Rechte vorbehalten  
3., aktualisierte Auflage 2016

*Lektorat:* Ricarda Dück

*Satz:* Julia Franze

*Umschlaggestaltung:* U.O.R.G., Lutz Eberle, Stuttgart  
unter Verwendung eines Fotos von Susanne Schleussner

*Kartendesign:* Christoph Neubert, Matthias Schatz

*Druck:* AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Printed in Germany

ISBN 978-3-8392-4057-1

Ein Land zum Schwelgen und Lieben ///	
<i>Eine Kostprobe</i> .....	10

## DER SÜDEN

1	Kunstschätze nebst Rinderzucht ///	
	<i>Comburg in Schwäbisch Hall</i> .....	15
2	Mit der Nase im Wind ///	
	<i>Berg Einkorn bei Schwäbisch Hall</i> .....	17
3	Der Reichtum der Salzsieder ///	
	<i>Grasbödele in Schwäbisch Hall</i> .....	19
4	Kleine Werkstatt und großer Sommer ///	
	<i>Geigenbauwerkstatt Hatting in Schwäbisch Hall</i> .....	21
5	Alte Meister unterm Dach ///	
	<i>Johanniterkirche in Schwäbisch Hall</i> .....	23
6	Saftiger Braten mit süffiger Bierprobe ///	
	<i>Brauereiausschank zum Löwen in Schwäbisch Hall</i> .....	25
7	Bevor die Wurst zum Brot kommt ///	
	<i>Hohenloher Freilandmuseum in Wackershofen</i> .....	27
8	Mit Nonne Helena auf historischen Spuren ///	
	<i>Kulturlandschaftspfad Gnadental in Michelfeld</i> .....	29
9	Schneiden, was der Stamm hält ///	
	<i>Marhördter Sägmühlmuseum in Oberrot</i> .....	31
10	Natur spielerisch erleben ///	
	<i>Fuxipfad in Mainhardt</i> .....	33
11	Die Räuber sind los ///	
	<i>Gögelhof im Mainhardter Wald</i> ....	35

## DER WESTEN

12	Dem Rebensaft aufs Dach steigen ///	
	<i>Weinlehrpfad in Heuholz</i> .....	39
13	Wasser und Wein des Fürsten ///	
	<i>Schloss und Herrschaftskelter in Pfedelbach</i> .....	41
14	Kunstvoll in die Pedale treten ///	
	<i>Brettachtal-Radweg bei Bretzfeld</i> .....	43

15	Ein kulinarischer Stern am Rappenbächle ///	
	<i>Landhaus Rössle in Bretzfeld-Brettach</i> .....	45
16	Ein energiegeladenes Himmelreich ///	
	<i>Siebeneich bei Bretzfeld</i> .....	47
17	Hier feiert nicht nur der Wein ///	
	<i>Marktplatz in Öhringen</i> .....	49
18	Vom Würzgärtlein zur grünen Oase ///	
	<i>Öhringer Hofgarten</i> .....	51
19	Handwerkstradition hautnah ///	
	<i>Werkstatt Pflaumer in Öhringen</i> .....	53
20	Heckenfest am Hirschbach ///	
	<i>Großhirschbach bei Neuenstein</i> .....	55
21	Mit dem Fürst in der Küche ///	
	<i>Schloss Neuenstein</i> .....	57
22	Blühende Pracht ///	
	<i>Naturschutzgebiete in den Waldenburger Bergen</i> .....	59
23	Dem Himmel ein Stück näher ///	
	<i>Altstadt in Waldenburg</i> .....	61
24	Jeder Tag ist ein Thema ///	
	<i>Gasthof zum Löwen in Braunsbach</i> .....	65
25	Theater auf der Stauferburg ///	
	<i>Schloss Stetten bei Künzelsau</i> .....	67
26	Zauberhaftes am seidenen Faden ///	
	<i>Pendel-Marionettentheater in Hermuthausen</i> .....	69
	<i>'s Land wie d' Leit ///</i>	
	<i>Pioniere, Weltkonzerne und Mundart</i> .....	70
27	Hohenloher Schnaps und eine Jeans ///	
	<i>Mustang-Museum in Künzelsau</i> .....	75
28	Planschen mal ganz anders ///	
	<i>Kocherfreibad in Künzelsau</i> .....	77
29	Einen Stern für ganz besondere Herzlichkeit ///	
	<i>Hotel-Restaurant Anne-Sophie in Künzelsau</i> .....	79
30	Genussvoll wandern ///	
	<i>Georg-Fabrbach-Weg in Criesbach</i> .....	81

31	Laufend sportlich am Kocher ///	
	<i>Niedernhall am Kocher</i> .....	83
32	Bärlauch schnuppern /// <i>Kupfertal bei Neufels</i> .....	85
33	Baden in Gold ///	
	<i>Spa im Wald- und Schlosshotel Friedrichsruhe</i> .....	87
34	Weitsicht am Römischen Wall ///	
	<i>Limes-Blick am Pfahldöbel</i> .....	89
35	Hier bringen Scherben kein Glück ///	
	<i>Altstadtgassen in Sindringen</i> .....	91
36	Rosen auf der Burg /// <i>Schlossruine Forchtenberg</i> .....	93
37	Auf dem Wasser gehen /// <i>Schleierhofer See</i> .....	95
38	Ruhestätte des eisernen Götze /// <i>Kloster Schöntal</i> .....	97
39	Grenzenlos nasses Vergnügen ///	
	<i>Jagstwehr bei Schöntal</i> .....	99

## DER NORDEN

40	Ein Kleinod am Pfad der Stille ///	
	<i>Kapelle St. Wendel zum Stein bei Dörzbach</i> .....	103
41	Gottesaugen unter Holzkreuzen ///	
	<i>Friedhof in Ailringen</i> .....	105
	<i>Knabekraut, Eisvögel und der Rotmilan ///</i>	
	<i>Paradiesisches Land auf Erden</i> .....	106
42	Schauspiel, das glücklich macht /// <i>Theater Dörzbach</i> ....	109
43	Die mit den Wölfen spricht ///	
	<i>Wildpark in Bad Mergentheim</i> .....	111
44	Tauberschwarz, der Anspruchsvolle ///	
	<i>Weinort Markelsheim</i> .....	113
45	Gemütlichkeit bei einem süffigen Tropfen ///	
	<i>Weinstube Lochner in Markelsheim</i> .....	115
46	Königlich duftendes Gewächs ///	
	<i>Schlossgarten in Weikersheim</i> .....	117
47	Kullerbären selbst gemacht ///	
	<i>Holzfigurenmanufaktur Buntspechte in Creglingen</i> .....	119



48	Von hüpfenden Roten und Grünen Königen ///	
	<i>Winzertanzstadt Niederstetten</i> .....	121
49	Spazierend Geschichte erfahren ///	
	<i>Historischer Stadtkern in Bartenstein</i> .....	123
50	Wo der Butz auf den Putz haut ///	
	<i>Zaisenhausen im Ettetal</i> .....	125
51	In Zeiten der Dürre ///	
	<i>Lourdesgrotte in Zaisenhausen</i> .....	127
52	Den Kräutern auf der Spur ///	
	<i>Jagsttalwiesen bei Mulfingen</i> .....	129
53	Kochkünstler im Naturparadies ///	
	<i>Landgasthof &amp; Hotel Jagstmühle in Mulfingen</i> .....	131
54	Rätselhaftes und ein gedeckter Tisch ///	
	<i>Unterregenbach bei Langenburg</i> .....	133
55	Luxusherberge für Jakobspilger ///	
	<i>Mawell Resort in Langenburg</i> .....	135
56	Nicht nur der Adel liebt Wibeke ///	
	<i>Café Bauer in Langenburg</i> .....	137
57	Auf Rosen gebettet ///	
	<i>Schloss Langenburg</i> .....	139
58	Es klappert am Bach ///	
	<i>Mosesmühle in Bächlingen</i> .....	141
59	Heiraten im Jagd- und Lustschloss ///	
	<i>Gut Ludwigsruhe in Langenburg</i> .....	143

## DER OSTEN

60	Hochprozentige Häuser ///	
	<i>Brüchlingen bei Blaufelden</i> .....	147
61	Halt für Rangierfahrten ///	
	<i>Eisenbahn- und Dampfmodellmuseum in Blaufelden</i> .....	149
62	Kulinarisches Kino und großes Essen ///	
	<i>Gasthof zum Hirschen in Blaufelden</i> .....	151
63	Buntes Markttreiben auf freiem Feld ///	
	<i>Weiler Musdorf bei Rot am See</i> .....	153

64	Alte Gebetbücher und eine Schriftkapsel ///	
	<i>Synagoge in Michelbach an der Lücke</i> .....	155
65	Was für eine Gemeinschaft ///	
	<i>Weckelweiler bei Kirchberg</i> .....	157
66	Landkult im Prinzessinnenhaus ///	
	<i>Kirchberg an der Jagst</i> .....	159
	<b>Biomilch, Flusskrebs und Slow Food ///</b>	
	<i>Vom Bauernland zum Gourmetempel</i> .....	160
67	Wo das Herz des Mohrenköpfles schlägt ///	
	<i>Sonnenhof in Wolpertshausen</i> .....	163
68	Hopfen und Malz sind nicht verloren ///	
	<i>Biermanufaktur Engel in Crailsheim</i> .....	165
69	Blootz auf die Hand ///	
	<i>Pferdehof und Gasthaus Rössle in Saurach</i> .....	167
70	Hier blüht der Saft auf ///	
	<i>Streuobstwiesen bei Krefßberg</i> .....	169
71	Der Adebar klappert wieder ///	
	<i>Jagstwiesen bei Jagstheim</i> .....	171
72	Charisma auf dem Land ///	
	<i>Kunstquartier Appensee in Frankenhardt</i> .....	173
73	Herberge in alten Gemäuern ///	<i>Schloss Rechenberg</i> .....
		175
74	Alles Heumilchkäse! ///	
	<i>Gasthof Ochsen und Dorfkäserei Geifertshofen</i> .....	177
75	Schulalltag im Stall ///	<i>Tannenburg in Bühlertann</i> .....
		179
76	Mit dem Nachtwächter auf Tour ///	
	<i>Historische Altstadt in Vellberg</i> .....	181
77	Bühnenreife Bioküche ///	
	<i>Restaurant Rose in Vellberg</i> .....	183
	<b>Karte</b> .....	184
	<b>Register</b> .....	186
	<b>Bildnachweis</b> .....	189

## EIN LAND ZUM SCHWELGEN UND LIEBEN

*Eine Kostprobe*

Vom dicht besiedelten Großraum Stuttgart kommend, nehme ich auf der A6 in Richtung Nürnberg mal wieder die Ausfahrt Neuenstein/Forchtenberg. Ja, es ist immer das gleiche Gefühl. Egal, ob ich im frühen Sommer entlang der satten Wiesen und gelb blühenden Rapsfelder fahre und das Fenster herunterkurble, um die reine Luft zu atmen, oder im tiefsten Winter das schneebedeckte Land durchstreife, das durch das Weiß noch grenzenloser wirkt: Ich tauche ein in eine unglaubliche Weite, passiere Dörfer, bin angekommen und daheim. Und das, obwohl ich gar keine Hohenloherin bin, sondern eine Reingeschmeckte! Eine, die diesen Landstrich im Nordosten von Baden-Württemberg erst seit einigen Jahre kennt. Nein, vielmehr immer noch entdeckt, vor allem beim Wandern, Radfahren oder auch im Kanu, denn dazu lädt diese Region geradezu ein.

Die Grenzen werden heute noch heiß diskutiert, doch versteht man unter Hohenlohe im Wesentlichen die fränkischsprachige Gegend rund um die Flüsse Kocher, Jagst sowie Tauber und damit den Hohenlohekreis, den südlichen Abschnitt des Main-Tauber-Kreises und den östlichen Landkreis Schwäbisch Hall sowie Bereiche der Grenzregion zu Bayern. Die Teilregion von Heilbronn-Franken erstreckt sich über rund 5.000 Quadratkilometer, weites Land also, und darüber hinaus mit gut 300.000 Einwohnern nicht dicht besiedelt. Da bleibt viel Platz für die Natur: Streuobstwiesen, Weinberghänge, Steinhalden und Bachklingen, Wald- und Hügellandschaften, Feuchtwiesen und Heideflächen. Was für eine Vielfalt an Landschaftsformen! Und was für ein Paradies für Pflanzen und Tiere!

Seltene Orchideen, Wildblumen und Kräuter wachsen auf den Hohenloher Böden. In Tauber, Kocher und der Jagst schwimmen über zwanzig verschiedene Fischarten, an den Ufern brütet der Eisvogel und der Rotmilan zieht am Himmel seine Kreise über dem weiten Land. Wasseramsel und Feuersalamander fühlen sich an Bachklingen in den kühlen Wäldern pudelwohl, Schmetterlinge tummeln sich auf den Wacholderheiden.

Aber wissen Sie, was das Schönste ist? Man geht einfach frühmorgens los, per pedes natürlich, und lässt sich von den Begegnungen des Tages überraschen – in der Hohenloher Natur oder mit dem Hohenloher selbst. ›Sou, kummsch alloonich doher?‹, könnte eine Frage lauten, die Ihnen gestellt wird, denn in puncto Dialekt sind die Menschen hier vermutlich so selbstbewusst wie die Bayern. Und Besucher aufgepasst: Es ist ein fränkischer Schlag, erwähnen Sie ja nicht das Wort ›Schwabe‹, auch wenn die Region heute zu Württemberg zählt. Und noch etwas Wissenswertes für alle Gäste: Der Hohenloher ist deswegen als schlitzohrig bekannt, weil er so gekonnt liebenswert seine Mitmenschen auf den Arm nehmen kann. Wie? Herausfinden müssen Sie das schon selbst!

Entdecken Sie auch unbedingt, was es mit Hohenlohe als ›Genießerregion‹ auf sich hat – so das Lob der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg. Die Hiesigen wissen nur allzu gut, dass in ihrer Heimat überall feinste lukullische Verführungen lauern: Man stolpert über Blootz und Holunderblütensekt, verfängt sich genüsslich im Hohenloher Ziegenkäse oder im Schwäbisch-Hällischen Landschweinschinken, strandet in einer der vielen ausgezeichneten Küchen, um sich schließlich willenlos der Speisekarte zu ergeben.

So weit eine erste Kostprobe Hohenlohes. Habe ich Ihnen den Mund wässrig gemacht? Dann kommen Sie mit auf den folgenden Spaziergang zu meinen persönlichen Lieblingsplätzen in meiner Lieblingsregion! Sie werden schnell merken, dieser Landstrich ist ein Potpourri an Naturschätzen, kulturellen Highlights, kulinarischen Köstlichkeiten, historischen Orten und vielen einzigartigen Geschichten. Eine bunte Welt, die es als Reisender genauso wie als Einheimischer zu entdecken gilt und in die meine 66 einen Einstieg bieten. Suchen Sie sich dabei Ihre ganz eigenen Hohenloher Lieblingsplätze aus und lassen Sie einfach nur die Seele baumeln!



**Stuttgart 52 km**



**Heilbronn**

**WÄLDER, RÄUBER UND ALTE MEISTER**

*Der Süden*



m

21 km

Heuberg 2.5 km

Wieschenbach 1 km

Uhring  
Pfedelbach 2 km

Heuberg 1 km





**DIE GROSSCOMBURG NEBST KLEINCOMBURG LIEGT OBERHALB DES  
SCHWÄBISCH HALLER STADTHEILS STEINBACH.**

**NÄHERES ERFAHREN SIE VON DER TOURISTINFORMATION STADT  
SCHWÄBISCH HALL /// AM MARKT 9 /// 74523 SCHWÄBISCH HALL ///  
07 91 / 75 12 46 /// WWW.SCHWAEBISCHHALL.DE ///**

# KUNSTSCHÄTZE NEBST RINDERZUCHT

*Comburg in Schwäbisch Hall*

1

Sie liegen sich gegenüber und sind auch sonst sehr gegensätzlich: Die Großcomburg und Kleincomburg im Schwäbisch Haller Ortsteil Steinbach. Das imposante ehemalige Benediktinerkloster und der frühere Standort einer Propstei vis-à-vis haben eine unterschiedliche Vergangenheit und Gegenwart – sowie eine bestechende Gemeinsamkeit. Sie beherbergen heute beide einmalige Kunstschätze.

1078 zunächst dem Benediktinerorden gestiftet, diente die Großcomburg von 1817 bis 1909 als Unterkunft für das Ehreninvalidenkorps. Im weiteren Verlauf nutzte man sie als Heimvolks- und Bauhandwerkerschule, bevor sie nach der Gründung der Bundesrepublik zur Fortbildungsstätte für Lehrer umfunktioniert wurde. Die Kleincomburg wurde 1684 dem Kapuzinerorden überlassen und diente ihm lange als Hospiz. Seit 1877 ist die ehemalige Propstei nun die landwirtschaftliche Außenstelle der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Hall und damit ein besonderer Arbeitsplatz für straffällig Gewordene, die im Bioland-Landwirtschaftsbetrieb Limpurger Rinder züchten.

Bei der Justizvollzugsanstalt kann man sich auch den Schlüssel für die Ägidiuskirche Kleincomburg abholen. Deren Besichtigung lohnt sich neben einem Rundgang durch die Großcomburg wirklich, denn die kleine Kirche ist noch nahezu vollständig im ursprünglichen Zustand erhalten. Der sparsamen Bauzier steht im Innern die üppige Ausmalung des Chors gegenüber, darunter auch eine seltene Darstellung von Christus in der Kelter. In der Stiftskirche St. Nikolaus der Großcomburg kann man hingegen einen von nur drei Radleuchtern in ganz Deutschland bestaunen. Mit seinen 48 Kerzen war er wohl einst die einzige Lichtquelle in der romanischen Kirche. Ebenso wertvoll ist die Verkleidung des Altarunterbaus, die vor allem mit der Weltgerichtsdarstellung besticht.





**LASSEN SIE IHR AUTO AUF DEM PARKPLATZ AM BAHNHOF IN DER EINKORNSTRASSE IN SCHWÄBISCH HALL STEHEN UND WANDERN SIE AUF DEN EINKORN HINAUF.**

**INFORMATION ÜBER DAS DRACHENFLIEGEN FINDEN SIE UNTER [WWW.HGC-EINKORN.DE](http://WWW.HGC-EINKORN.DE) ///**

**NÄHERES ÜBER DAS GASTHAUS-BIERGARTEN-HOSTEL EINKORN ERFAHREN SIE UNTER [WWW.DER-EINKORN.DE](http://WWW.DER-EINKORN.DE) ///**

## MIT DER NASE IM WIND

*Berg Einkorn bei Schwäbisch Hall*

2

»Are you ready to take off?« Wer auf der Homepage des Hängegleiterklubs ›Einkorn Schwäbisch Hall e.V.« surft, wird mit Sicherheit Lust bekommen abzuheben, das kann ich Ihnen versprechen! Und wenn Sie dann auf dem 510 Meter hohen Berg Einkorn bei Schwäbisch Hall stehen und den Blick über die Hohenloher Ebene schweifen lassen, wird Sie die Vorstellung, über diese herrliche Landschaft zu schweben, nicht mehr loslassen.

Christoph Wankmüller, Vorstandsmitglied des Vereins, kennt dieses Gefühl nur allzu gut. »Es ist einfach schön mitzuerleben, wenn ein Schüler nach dem ersten Höhenflug das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht bekommt«, freut sich der Fluglehrer. 180 Mitglieder zählt der Schwäbisch Haller Drachenflugklub und ist damit einer der größten im Deutschen Hängegleiterverband und im Schwäbisch Haller Luftsportverband. Gegründet 1979, ist er auch einer der ersten, denn die Historie des Drachenflugs ist noch nicht alt. 1974 startete mit dem Kalifornier Mike Harker der erste Drachenfliegerpilot in Europa von der Zugspitze in die Luft. Der Einkorn sei vor allem für Anfänger und zum Üben »geradezu ideal«, sagt Wankmüller. Die besten Flugzeiten seien im Herbst, wenn der Wind oft aus Südwest oder West komme und damit frontal auf den Berg und die Startfläche treffe. 71 Kilometer weit und damit fast bis nach Nürnberg verbuchen die Haller Hängegleiter den längsten Flug vom Einkorn aus.

Der Berg ist die höchste westliche Erhebung der Limpurger Berge und zweifellos auch auf Schusters Rappen gut zu erobern. 60 Kilometer lang umfassen die ausgewiesenen Wanderwege rund um die Aussichtsplattform. Einkehr inbegriffen: Im schmucken und gemütlichen Gasthaus und Biergarten ›Einkorn‹ mitsamt Hostel lässt es sich entspannt verweilen.





**MIT UND OHNE SIEDERSTÄNZER LÄDT DAS GRASBÖDELE ZUM VERWEILEN EIN. SIE ERREICHEN DEN ORT ÜBER DEN HAALPLATZ IN DER STADTMITTE.**

**INFORMATIONEN ZU DEN TRADITIONSPFLEGERN ERHALTEN SIE VOM VEREIN GROSSER SIEDERSHOF SCHWÄBISCH HALL /// ZWINGER 2 /// 74523 SCHWÄBISCH HALL /// 07 91 / 7 18 18 /// [WWW.SIEDERSHOF.DE](http://WWW.SIEDERSHOF.DE) ///**

# DER REICHTUM DER SALZSIEDER

*Grasbödele in Schwäbisch Hall*

3

Wissen Sie was ein ›Zwiebelesfisch‹ und ein ›Trampeleswalzer‹ gemein haben? Nein? Es sind traditionelle Tänze, um genau zu sein Siederstänze. Heute noch wird alljährlich auf dem Schwäbisch Haller Grasbödele, einer kleine Landzunge am Kocher, das Tanzbein geschwungen und das Lagerleben wie zu alten Salzsiederzeiten gezeigt. Beim Kuchen- und Brunnenfest, kurz Siedersfest, werden Einblicke in altes Brauchtum gewährt.

Sie ahnen es schon, es ist ein Highlight. Fahnen-, Kannen-, Kuchenträger, Trommler und Pfeifer ziehen vom Marktplatz durch die Stadt zum Kocher. Die Geschichte, die die Vereinsmitglieder des Kleinen und Großen Siedershofs auf dem Grasbödele erzählen, fand allerdings einst an anderer Stelle statt: Rings um den Haalbrunnen am heutigen Haalplatz hatten sich die Salzsieder im Mittelalter niedergelassen. Unter großer Anstrengung schöpften sie hier die Sole aus dem Brunnen und erhitzen sie in großen Pfannen so lange, bis das Wasser verdampfte und nur das Salz übrig blieb. Doch die mühselige Arbeit lohnte sich, mit dem weißen Gold kam auch Reichtum in die Stadt. Selbstbewusst meldeten sich die Salzsieder in Prozessen gegen den Haller Rat zu Wort, dem sie Vetternwirtschaft vorwarfen. Aber sie konnten auch ›Hof halten‹, also gesellig feiern. Zum ersten Mal ist ein solcher Hof 1501 erwähnt, als Salzsiederburschen ein Zunftfest ausrichteten.

Dieses Brauchtum wurde mit der Einweihung der Eisenbahnlinie Heilbronn–Schwäbisch Hall 1862 wiederbelebt, als man die Salzsiederstadt auch als Kurmetropole entdeckte. Aus ersten historischen Theaterstücken um 1907 wurde schließlich das Kuchen- und Brunnenfest. Bald nach dem Zweiten Weltkrieg gründete sich dann der Verein Siedershof neu. Bis heute haben die Traditionspfleger keinen Nachwuchsmangel: Jedes Jahr warten sie von Neuem zahlreich und kostümprächtig zum Siedersfest auf.